

K. will Impulse vermitteln, um anderen Sinn weiterzugeben, vor allem solchen, denen Sinnerziehung aufgegeben ist. Sein Werk ist in erster Linie gedacht als Arbeits- und Lesebuch für den Religions-, Gemeinschaftskunde- und Deutschunterricht der oberen Klassen höherer Schulen, ferner für Jugendseelsorger, Pfarrer, Psychotherapeuten, Ärzte, Erwachsenenbildner und Sozialarbeiter. Das Buch, nach dem der Leser immer wieder greifen wird, ist eine wahre Fundgrube für diese aktuelle Thematik. Die Erfahrung, die Redlichkeit und die Gründlichkeit einer Erzieherpersönlichkeit spiegelt sich darin wider. Dem Verlag ist zu danken für die handliche Aufmachung und besonders für den überaus angenehmen Druck.

Linz

Josef Hager

STEINWEDE DIETRICH, *Was ich gesehen habe*. Thematische Bibelerzählungen für Kinder, Eltern und Lehrer. (221.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen / Pfeiffer, München 1976. Linson DM 17.80.

64 biblische Geschichten oder Themen werden in schöner, einfacher Sprache erzählt. In der Regel geht jeweils ein kurzer Einführungstext voraus, der von einer Situation in der heutigen Welt erzählt, die der damaligen vergleichbar erscheint und Zugang schafft. Die didaktischen Implikationen erklärt die kurze Einführung. Leider fehlen Register. Der Leser kann sich nur anhand dreier Stichwörter im Inhaltsverzeichnis Überblick verschaffen: Erfahrungen mit Menschen — Erfahrungen mit Gott — Erfahrungen mit Jesus Christus. Aber es würde sich lohnen, das Register selber zu machen.

München

Winfried Blasig

UNTERRICHTSMODELLE FACH RELIGION, 23: *Kirche kann auch anders sein*. Lehrerheft (36.) DM 4.60; 24: *Passion*. Lehrerheft (32.) DM 4.20, Schülermaterial (32.) DM 3.20. Kösel, München 1976.

Heft 23 geht näher auf das Phänomene der freien Gruppen in der Kirche ein. Ausgangspunkt ist das unbestreitbar emotional belastete Verhältnis vieler Jugendlicher zur Kirche, das mit Aversion, Frustration und Aggression umschrieben werden kann. Die curriculare Fassung dieses Behelfs stellt die verschiedenen Gestaltungselemente übersichtlich dar (Lernziele, Inhalte, Methoden und Medien — analog der lerndidaktisch orientierten Berliner Schule) und behandelt der Reihe nach: Kirche, kritisch gesehen — Unsere Probleme mit der Kirche — Die kleine Gruppe, eine andere Form von Gemeinschaft in der Kirche — Kontaktfeld Ortsgemeinde, Chancen und Konflikte — Gemeinden und christliche Gruppen bei uns — Gemeinsam helfen: Aufgaben und Chancen der Kirche. Dieses Modellheft, das zum Themenkreis Kirche sowohl interessantes

Material wie didaktisch-methodische Hilfen anbietet, ist für den RU im 8. Schuljahr vorgesehen.

Für die Aktualität von Heft 24 sprechen zwei Tatsachen: Die umfassende Berichterstattung der Massenmedien zum Thema „Leid in unserer Zeit“ und die Erfahrung, daß sowohl Erwachsene wie Jugendliche von der scheinbaren Sinnlosigkeit des Leides auf die Sinnlosigkeit des Lebens und damit auf die Nichtexistenz eines menschenfreundlichen Gottes schließen. Das globale Lernziel, das durch die einzelnen Lernschritte erreicht werden soll, kann so bestimmt werden: Die Schüler sollen Leid, Trauer und Schmerz zunächst als menschliche Grunderfahrungen verstehen lernen. Sodann soll den Schülern erschlossen werden, worin die Glaubenshilfe bei der Bewältigung des Leides besteht. Schließlich soll diese christliche Bewältigung die Schüler zu verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft befähigen und inspirieren.

Das Schülerheft enthält Schwarzweißbilder und Texte, die mittels arbeitsmethodischer Impulse reflektiert und in Beziehung gesetzt werden. Dieses unterrichtliche Vorgehen ermöglicht eine anregend-aktivierende Durchleuchtung der aufgeworfenen Probleme. Das Lehrerheft bietet eine didaktische Grundlegung samt Angabe der einzelnen Lernziele, themenbezogene Sachinformationen und methodische Planung. Ein anregender und nützlicher Behelf.

POKRANDT ANNELIESE / HERRMANN REINHARDT, *Elementarbibel*. Teil 1: Geschichten von Abraham, Isaak und Jakob. (88.); Teil 2: Geschichten von Mose und Josua. (80.); Teil 3: Geschichten von Königen in Israel. (88.) Kaufmann, Lahr/Kösel, München 1973, 1976. Kart. DM je 6.80.

POKRANDT ANNELIESE, *Elementarbibel*. Hinweise zum Verständnis der Texte und Bilder. Teil 1 (92.); Teil 2 (93.); Teil 3 (92.) Kaufmann, Lahr/Kösel, München 1974, 1975, 1976. Kart. DM je 9.80.

Damit liegen die ersten 3 der auf 8 Bde angelegten Elementar-Bibel samt den dazu gehörigen Kommentarbänden vor. Intendierte Lesergruppen sind die Schüler der ersten Klassen der Grundschule. Für diese Altersstufe kommt den Illustrationen derartiger Bibelbücher ein dem Text zumindest gleichrangiger Stellenwert zu. Man ist erstaunt, wie R. Herrmann mit nur 2 Farben — Rot und Schwarz — mischtonreiche und überaus ansprechende Bilder erstellt, die gewiß auf die kindlichen Leser ihren Eindruck nicht verfehlten. Der Kommentar hilft Lehrern bzw. Eltern, den spezifischen Aussagewert der Illustrationen zu erschließen und so den Kindern zugänglich zu machen. Bezuglich der Einbandgestaltung wäre wohl zu überlegen, ob nicht bei einer Neuauflage das nicht sehr freundliche Schwarz einer kräftigen

Farbe weichen und die einzelnen Bde verschiedenfarbig erstellt werden sollten.

Der Vf. ist die Synthese zwischen Textaussage und kindgemäßer Ausdrucksweise hervorragend gelungen. Die Sätze sind klar und einfach gebaut, die Textzeile umfaßt höchstens 5 – 8 Worte, inhaltlich komplexe Texte werden leicht verständlich ohne Entstellung wiedergegeben, durchgehend gelingt eine farbig-plastische Ausdrucksweise, Zwischenstücke in Kursivschrift sorgen für geschichtliche Einordnung und nötige Verstehenshilfen.

Linz

Franz Huemer

GOLDMANN CHRISTOPH, *Schalom, Streit um den Frieden*. In Bildern, Karten und Texten von Mose bis Salomo. (Relief: Religion – Entdeckungen und Fragen, Heft 1) (50.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973. Auslieferung Benziger, Zürich. Relief 1. Brosch. DM 4.80.

GOLDMANN CHRISTOPH / KAISER HEIDI, *So schön ist unsere Welt – was machen wir aus ihr?* (Relief: Religion – Entdeckungen und Fragen, Heft 2) (X u. 20.) Benziger, Zürich 1976. Kart. sfr 14.80.

Da in Österreich hinsichtlich der Schüler-Lehrbücher für den RU keine Lehrmittel-freiheit besteht, kommen den angeführten Behelfen nur eingeschränkte Verwendungsmöglichkeiten zu. Für die damit angezielte Vorbereitungsarbeit des Religionslehrers wird folgende Kurzinformation genügen: Das Heft „Schalom“ bringt in Bildern, Karten und Texten die thematisch aufgelichtete Zeit von Mose bis Salomo und behandelt u. a.: Soziale Gerechtigkeit, Verständigung, Barmherzigkeit, Versöhnung, Friede und Liebe. Gedacht ist der Behelf für das 6.–8. Schuljahr. – Heft 2 „So schön ist unsere Welt – Was machen wir aus ihr?“ ist auf die Primarstufe ausgerichtet und entwickelt, vom biblischen Thema „Schöpfung“ ausgehend, Lernintentionen, didaktische Zielsetzungen und methodische Anmerkungen. Zu bemerken ist, daß die 20 Schülerarbeitsblätter im Lehrheft so gestaltet sind, daß sie mühelos kopiert und so den Schülern zur unterrichtlichen Erarbeitung übergeben werden können.

HERDERBÜCHEREI, *Wörterbuch zum Religionsunterricht*. Für alle Schularten und Schulstufen. (267.) (Bd. 9042) Freiburg 1976.

Dieses Taschenbuch ist ein Auszug des 4bd. Lexikons der Pädagogik (hg. v. Willmann-Institut) und des Praktischen Wörterbuchs der Religionspädagogik und Katechetik (Verlag Herder). Die Straffung auf 126 Stichwörter kommt dem Praktiker zugute. Literaturvermerke ermöglichen auch ein tieferes Eindringen in wichtige Materien. Somit kann das Buch den Religionslehrern empfohlen werden.

Linz

Franz Huemer

BITTER GOTTFRIED, *Erlösung*. Die religiöspädagogische Realisierung eines zentralen theologischen Themas. (424.) Kösel, München 1976. Paperback DM 48.—.

Zweifelsohne handelt es sich hier um ein sehr aktuelles Thema: Einerseits kann man heute feststellen, daß die Selbsterlösungsversuche des neuzeitlichen Menschen ihre Grenze erreicht haben. Die Glückssurrogate erweisen sich als unerfüllte „Sehn-süchte“ des Menschen. Anderseits hat sich die Jahrhunderte lang herrschende Satisfaktions-theorie des Anselms von Canterbury als unsachgemäße Verkürzung der Aussagen der Hl. Schrift erwiesen, die dem heutigen Menschen nichts mehr zu sagen hat. B. zeigt zuerst das Erlösungsthema als Realisierung der Sinn- und Heilsfrage. Er bringt eine aktuelle Phänomenologie der Erlösungsversuche in den Religionen, aber auch in den herrschenden atheistischen Systemen. Eine Übersicht über die Gesamtaussage der Hl. Schrift zum Erlösungsthema zeigt, daß diese weit umfassender ist als die anselmianische Verkürzung auf den bloßen Sühnedanken, der das Gottesbild entstellt und keine lebensändernde Kraft des christlichen Glaubens aufweist.

Schon das AT bringt „Erlösung“ unter dem Gesichtspunkt des Lebens und verknüpft sie untrennbar mit Gott als dem totalen Lebensspender. Die neuen Darstellungen des Erlösungsthemas können bestimmt noch nicht als eine Gesamtintegration aller diesbezüglichen Aussagen der Hl. Schrift gewertet werden. Die neuen Linien aber werden überall sichtbar: Gott ist es, der in Jesus Christus die Menschen mit sich versöhnt: Dieser paulinische Satz faßt die ganze Aktivität Gottes zur Erlösung des Menschen zusammen. Hier geht es aber um weit mehr, als um eine ungute Wiedergutmachungsmechanik. Sünde wird nicht einfach mit Sühneleiden aufgewogen, sie wird vom Leben her und von der Liebe bis zum letzten aufgearbeitet. Wenn nämlich Sünde entzweite Brüderlichkeit ist, enttäuschte Liebe, zerbrochene Freundschaft mit Gott und den Menschen, dann offenbart das Leben Jesu die wahre Aufarbeitung der Sünde, nämlich in einer Zuwendung Gottes zum Menschen, auch in seiner verlorensten Gestalt. Der Kreuzestod war dann Jesus nicht von Gott aufgesetzt (welch verzerrtes Gottesbild steht hinter dieser Vorstellung!), sondern vielmehr das Siegel auf dieses Leben. Wer nämlich so lebt wie Jesus, der ist in dieser sündigen Welt dem Tod verfallen. Aber Gott läßt ihn nicht fallen. Die Auferstehung ist die positive Bestätigung für die Richtigkeit des Lebens Jesu, die ihm der Vater gegeben hat. So wird Erlösung nicht bloß als Beseitigung von Sündenfolgen, sondern als gelöst vom erlösenden Tun Jesu Christi, als Gottesstat und Selbstverwirklichung des Menschen in einem dargestellt. Das ist in einer